Vorrede.

Seit der ersten Erscheinung dieses Wörterbuches sind zwanzig Jahre verstrichen; bei dem steten Fortschreiten der neuern Zeit ein langer Zeitraum, während dessen manches in der Wissenschaft für gut Geachtete verworfen worden, manches bis daher Unbekannte an das Licht gezogen worden ist! Dieß gilt aber nicht unmittelbar in der Geschützkunst allein, sondern auch in den mit ihr näher oder entfernter verwandten Wissenschaften, deren Grundsätze und Erfahrungen sie sich angeeignet hat, um die Verbesserung ihres Materiellen darauf zu gründen. So die Naturlehre, die mechanischen Wissenschaften; die Metallurgie und die Chemie. Die gänzliche Umwandlung des antiphlogistischen Systems in der letztern durch die neuern Chemiker: Humphry, Davy, Ritter, Volta, Thenard, Schweigger, Berzelius, Nicholson, Döbereiner, Gay-Lussac u. a. hat ein neues Licht über die Auflösung der Körper in ihre, vorher unbekannten, Bestandtheile und über ihr Verhalten in verschiedenen Temperaturen verbreitet und dadurch Veranlassung zu genauerer Untersuchung der Kraftäußerungen des Schießpulvers durch Meinecke, Munken und Saltzer gegeben. Karsten und Hassenfratz haben sich um die Ausbreitung der Erze und die Herstellung der Metalle, besonders des so unentbehrlichen Eisens, ein besonderes Verdienst erworben; während Biot (Experimental-Physik 3te Auflage, deutsch von Fechner 1824) uns die Naturlehre in ihrer gegenwärtigen Gestalt zeigt, mit den neusten Untersuchungen ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dienter Physiker bereichert. In Hinsicht der Einrichtung und des Gebrauches der Geschütze hatte man in der frühern Zeit die möglich größte Wirkung mit angemessener Beweglichkeit als Grundsatz aufgestellt; seit den letztern Kriegen aber forderte man fast allgemein: höchst mögliche Leichtigkeit der Bewegung bei einer damit vereinbaren Wirkung, die aus leicht in die Augen fallenden Gründen hier nicht die größte seyn kann, die sich mit einem gegebenen Geschützkaliber erreichen läßt. Diese und viele andere Gegenstände der praktischen Artillerie finden sich in mehreren, seit drei Dezennien erschienenen Werken verdienter Artilleristen zerstreut, und es schien mir verdienstlich, selbst nothwendig, in gegenwärtigem Supplementbande zum allgemeinen Wörterbuche der Artillerie davon Nachricht zu geben, da letzteres bei seinem Erscheinen 1804 sich eines ungetheilten Beifalls aller Kunstverwandten im In- und Auslande erfreute. Ich habe daher nach den vorher erwähnten Werken die neuesten Entdeckungen und Lehren der Chemie und Physik — in so fern sie sich auf die Geschützkunst beziehen — angeführt; in Hinsicht der technischen Artillerie aber vorzüglich v. Rouvroy, v. Allix, die fünfte Ausgabe des Aide-mémoire, den Leitfaden zum Unterricht in der Artillerie (das System der preuß. Artillerie enthaltend) Dartein, Montgery, Ruggiéri, Poumet, Paixhans benutzt, um die theils bloß vorgeschlagenen, theils wirklich eingeführten Abänderungen und Verbesserungen darzustellen. Möge auch dieses Mühen, den Artilleristen und dem Militär überhaupt nützlich zu werden, kein undankbares seyn!

Halle, 1830.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf